

## Weierbachgespräche 2019

---

Die Weierbachgespräche dienen dem offenen Austausch zwischen dem Eglisauer Gemeinderat, der Schulpflege, den Kirchgemeinden, politischen Parteien und weiteren Organisationen. VIVA Eglisau organisiert den Anlass, unterstützt die Diskussion und nimmt Impulse gerne auf. 33 Eglisauerinnen und Eglisauer sind der Einladung gefolgt und haben sich im Weierbachhus versammelt.

Klaus Vogel hat auch dieses Jahr souverän durch den Abend geführt und die Diskussion geleitet.

### Jugend

Die Sturm- und Drangzeit der Jugendlichen am Ende der Schulzeit bis zum Erwachsenen bedeutet für Familien, Schule und Sozialbehörde eine Herausforderung. Dabei entstehen immer wieder neue Fragen. In den letzten Monaten wurden die Probleme akuter, weil vermehrt Drogen- und Alkoholmissbrauch, Littering und Lärmbelästigung festgestellt wurden.

Was bieten die Institutionen und wir Bürgerinnen und Bürger den Jugendlichen an Unterstützung auf ihrem Weg zum Erwachsenen?

Die Jugendarbeit soll auf den drei Säulen Prävention, Angebote und Repression aufbaut werden – soweit sind sich alle einig. Einige Angebote sind kürzlich neu initiiert worden ([www.jugi-eglisau.ch](http://www.jugi-eglisau.ch)), und die Sozialbehörde strebt die Ausarbeitung eines Jugendkonzepts an. Im Gespräch wird deutlich, dass daneben unbürokratisch und rasch konkrete weitere unterstützende Angebote geprüft werden sollten, die sich andernorts bewährt haben – so etwa aufsuchende Jugendarbeit.

Nach der Diskussion, wie die Umsetzung in den verschiedenen Bereichen passieren soll, bleibt eine gewisse Ratlosigkeit zurück.

### Freiwilligenarbeit

In Eglisau gibt es rund 60 Vereine, welche durch ehrenamtliche Vorstände (und weitere Funktionäre) geführt werden. Daraus ergibt sich ein vielfältiges Angebot für alle Altersgruppen mit Aktivitäten in den Bereichen Sport, Musik und Kultur. Obwohl Eglisau bekannt ist für ein hohes Engagement von Freiwilligen, gibt es auch bei uns Schwierigkeiten, genügend Freiwillige für die Vorstandsarbeit oder bei der Mithilfe für Veranstaltungen zu finden. Rückmeldungen auf die kürzlich gestreute Umfrage («Engagiert in Eglisau») sind noch nicht viele eingegangen. Es wird festgestellt, dass Frauen und Männer im mittleren Alter, welche durch Familie und Erwerbsarbeit beansprucht sind, oft wenig Ressourcen für Freiwilligenarbeit haben. Wichtig ist sicher, dass man sich wohl fühlt im Umfeld, wo man sich freiwillig engagiert, und so gewissermassen Glück erfährt. An Ideen oder neuen Modellen im Bereich Freiwilligen- und Vereinsarbeit mangelt es noch. Angeregt wird ein Anlass für all jene, die Freiwilligenarbeit leisten, um ihnen so Wertschätzung und Anerkennung zu geben.

### Badi

Aus den Kommentaren auf der Badi-Seite: „Coole Badi, schon seit Jahren gehe ich dorthin“, „weniger Gekiffe, weniger laute Musik – dann wären fünf Sterne möglich“, „super Badi und echt naturbelassen“. Damit wird klar, weshalb die Badi Eglisau so gut besucht wird und was für Ärgernisse gleichzeitig damit verbunden sind.

Wollen wir eine Badi mit Absperrung, Eintritt und Aufsicht? Was gewinnen wir damit? Was können wir gegen Littering und laute Musik unternehmen? Braucht es einen Kiosk mit fixen Öffnungszeiten und mehr beschattete Plätze?

Der Gemeinderat prüft das Anpflanzen von Bäumen für mehr Beschattung. Weiter erhofft man sich mit der Umsetzung des Parkierungskonzepts im Städtli, welches das Aufheben von Parkplätzen in der Untergass und an der Rheinstrasse mit sich bringt, dass die Badi für Auswärtige etwas an Attraktivität verliert und der Lärm eher abnimmt.

Ein Alt-Eglisauer plädiert abschliessend für Toleranz, fordert dazu auf, aufeinander zuzugehen, und wirbt für Zivilcourage im richtigen Moment. Die Badi aber, die soll man belassen, wie sie ist.

### **Quartierbelebung**

Die reformierte Kirchgemeinde strebt in der aktuellen Legislatur eine bessere Vernetzung an. Sie will sich vermehrt in den Quartieren zeigen und fragt nach, was andere Organisationen für die Belebung in den Quartieren tun. In den Quartieren Quentli und Stampfi gibt es keine Treffpunkte und wenig Veranstaltungen für die Bewohner. Es fehlt zum Teil an geeigneten Plätzen oder Räumlichkeiten und am Engagement der Bewohner. Die Gemeinde würde es begrüßen, wenn eine Ansprechperson pro Quartier vorhanden wäre. Verschiedene Ideen zur Belebung der Quartiere werden andiskutiert: Zum Beispiel bestehende Feste aus dem Städtli einmal in ein Quartier zu verlegen (Bsp.: den Markt in die Bahnhofsallee), Bring- und Holmarkt mit Festwirtschaft organisieren, einfaches kleinräumiges Strassenfest unkompliziert ausprobieren, auf Crossiety um Unterstützung anfragen, Spielplatz als Ort für Austausch und Vernetzung nutzen.

Der Moderator schliesst nach zwei Stunden die Diskussion, und der VIVA Präsident Christoph Hagedorn lädt die Anwesenden ein, im Foyer ein Glas Wein und Monas Speckzopf zu geniessen und sich bilateral noch weiter auszutauschen.

Eglisau im Juli 2019 Vreni Truttmann